

Hemdärmlig

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 35

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

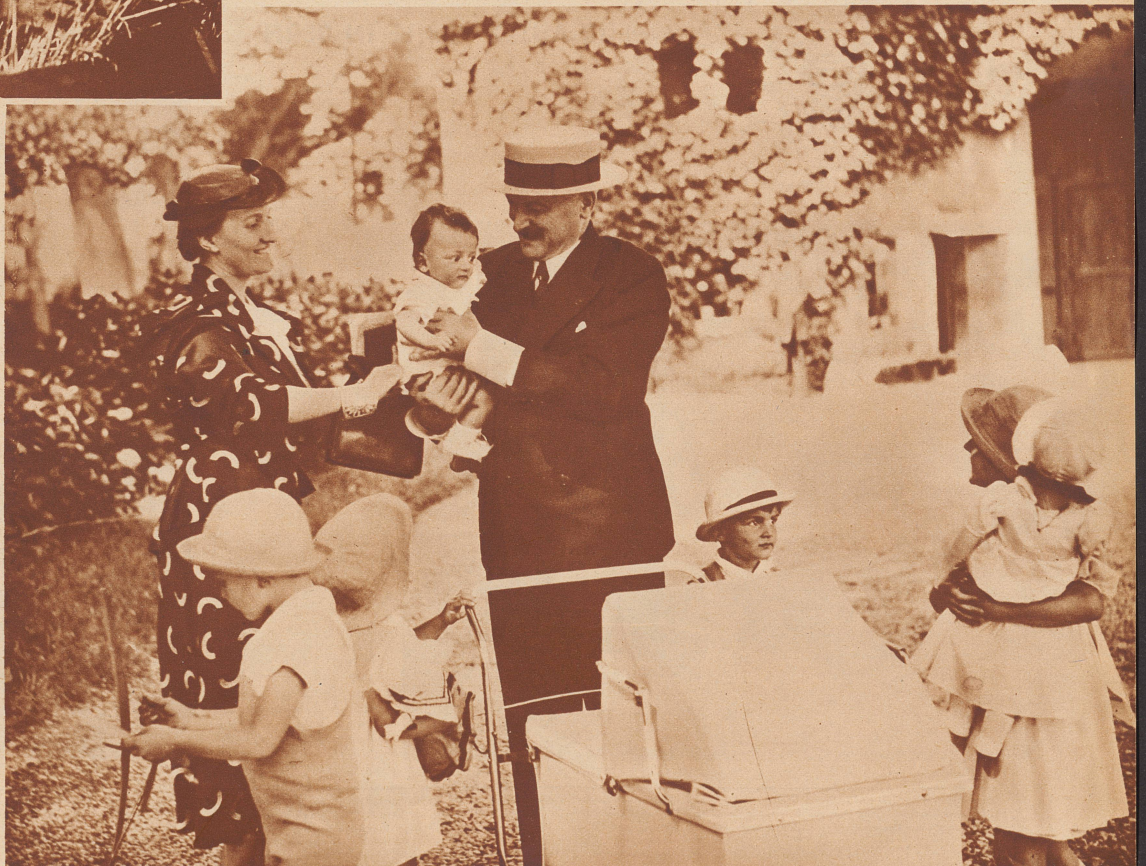
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hemd- ärmelig



Im dalmatinischen Städtchen Trogir gab es vor kurzem frohe Aufregung wegen eines netten, hemdärmelig-einfachen Ferienbummlers, der durch die Straßen spazierte. Dieser freundliche Herr war nämlich Eduard VIII., König von England. Er versteht es, Ferien zu machen und ist glücklich, daß er nicht immer und überall die äußern Abzeichen seiner Würde herumtragen muß. Wenn er alles abstreifen darf, was Abstand und Unterschied schafft zwischen ihm und seiner Umwelt, wenn er Mensch unter Menschen sein darf, dann freut er sich königlich.

Am 18. Dezember letzten Jahres hat Mussolini die Stadt Pontinia eingeweiht und bei dieser Gelegenheit eigenhändig das erste Saatkorn auf den entsumpften Boden der Gemeinde ausgestreut. Jetzt ist das Getreide reif geworden, eine gute Ernte ist in vollem Gang. Eigenhändig drischt der Duce das erste in Pontinia geschnittene Korn. Mit diesem symbolischen Akt hat das gewaltige Meliorationswerk in den Pontinischen Sümpfen seinen Abschluß gefunden.



Herr Lebrun, der Präsident der französischen Republik, zeigt sich auf unserem Bild zwar nicht hemdärmelig, aber es scheint ihm doch hemdärmelig zumute zu sein, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er, sobald der Photograph verschwunden ist, aus seinem Rocke schlüpfte, um sich mit seinen Enkelkindern besser abgeben zu können. Auch er hat Ferien. Die Kleinen wissen das, und sobald François, der jüngste, wieder in die mütterliche Obhut von Frau Jean Lebrun zurückgekehrt sein wird, werden sich die anderen des Großvaters bemächtigen.